



Energiespartipps

Es ist ganz einfach, die Verbrauchskosten für Strom, Wärme und Wasser zu senken – die folgenden Tipps helfen Ihnen weiter:

1. Beleuchtung

Auch wenn nur ca. 11 % des im Haushalt eingesetzten Stroms für Licht benötigt werden, lohnt es sich, mit der Beleuchtung bewusst umzugehen.

Energiesparlampen einsetzen! – Diese verbrauchen etwa 80 Prozent weniger Strom als die herkömmlichen Glühlampen und haben eine bis über 19-fache Lebensdauer. Bevorzugen Sie beim Kauf Energiesparlampen mit einem elektronischen Vorschaltgerät. Diese sind sparsamer im Energieverbrauch und verlängern die Lebensdauer der Lampen.

Viel Licht mit weniger Watt! – Jede herkömmliche Glühlampe kann durch eine Energiesparlampe ersetzt werden. Beispiel: Statt einer 60-Watt-Glühlampe sorgt jetzt eine 11-Watt-Energiesparlampe für genauso viel Licht.

Verschiedene Leistungsstufen bei Energiesparlampen machen es dem Verbraucher möglich, die handelsüblichen Glühlampen zu ersetzen:	
Glühlampe	Energiesparlampe
40 Watt	7 Watt
60 Watt	11 Watt
80 Watt	15 Watt
100 Watt	20 Watt

Glühlampen sollten Sie nur da einsetzen, wo sie wegen kurzer Einschaltzeiten sinnvoll sind (WC, Nebenräume). Die Lichtausbeute beträgt nur 5 % des Energieeinsatzes. Bei Energiesparlampen der neuesten Generation besteht diese Einschränkung allerdings nicht mehr.

Halogen-Glühlampen eignen sich für Dekorativ- und Akzentbeleuchtung.

Energiesparlampen und Leuchtstofflampen enthalten geringe Mengen Quecksilber und müssen daher als Sondermüll entsorgt werden.

Aktuelle Test von Energiesparlampen finden Sie auf der Internetseite der Stiftung Warentest unter: www.stiftung-warentest.de.



2. Kühlen & Gefrieren

Etwa 36 Prozent des im 3-Personen-Haushalt eingesetzten Stroms werden fürs Kühlen und Gefrieren benötigt. Hier lohnt es sich besonders, mit Energie bewusst umzugehen.

Aufstellort für Kühlgeräte!

Stellen Sie Ihr Kühl- oder Gefriergerät möglichst in einem kühlen, gut belüfteten Raum auf. Herd und Heizkörper sind keine guten Nachbarn für den Kühlschrank oder das Gefriergerät. Eine schon um 1 °C niedrigere Umgebungstemperatur senkt den Verbrauch um ca. 3 %, beim Kühlschrank sind es 6 %.

Gefriertruhe oder Gefrierschrank?

Eine Gefriertruhe verbraucht erheblich weniger Strom als ein gleich großer Gefrierschrank.

Cool bleiben!

Lebensmittel, die im Kühlschrank aufbewahrt werden, nur für kurze Zeit herausnehmen. Ansonsten muss viel Energie für das Herabkühlen aufgewendet werden. Stellen Sie außerdem keine heißen Speisen oder Getränke in den Kühlschrank! Die Folge sind verstärkte Eisbildung und damit erhöhter Energiebedarf.

Kühlgeräte möglichst klein wählen!

Kaufen Sie kein zu großes Gerät. Der Energieverbrauch hängt im Wesentlichen von der Größe ab und nicht vom Füllungsgrad. Eine halbleere Gefriertruhe benötigt fast so viel Energie wie eine gut gefüllte. Als Richtwertdurchschnitt für Kühlschränke gelten: 60 Liter Nutzinhalt pro Person. Bei Haushalten mit geringer Vorratshaltung (Stadt Haushalte mit kurzem Einkaufsweg) gelten als Richtwert 50-80 Liter Nutzinhalt pro Person.

Regelmäßig abtauen!

Tauen Sie das Gerät ein- bis zweimal pro Jahr ab. Die sonst entstehende Vereisung erhöht den Energieverbrauch beträchtlich. Eine Vereisung von fünf Millimetern erhöht den Stromverbrauch um 30 %.

Zuviel Kälte schluckt unnötig Strom!

Die optimale Temperatur, um Lebensmittel im Kühlschrank frisch zu halten, beträgt +7 °C, im Gefriergerät reicht eine Temperatur von -18 °C.

Gummidichtungen!

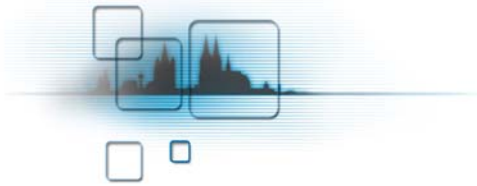
Sie sollten die Gummidichtungen am Türrahmen Ihrer Kühlgeräte immer sauber halten und austauschen, falls sie porös geworden sind. Sonst entweicht Kälte unnötig.

Urlaubszeit!

Der Kühlschrank kann auf der kleinsten Stufe laufen. Noch besser ist es, das Gerät auszuschalten. In diesem Fall bleibt die Gerätetür geöffnet, um Schimmelbildung zu vermeiden.

Bei Kühl- oder Gefriergeräten gibt es seit 2004 eine neue Kennzeichnung!

Die sparsamsten Geräte tragen die Kennzeichnung A++. Etwas schlechtere sind mit A+ gekennzeichnet. Kühl- und Gefriergeräte der Energieeffizienzklasse A haben einen bis zu 45 % höheren Stromverbrauch als die Spitzenprodukte.



3. Haushaltsgeräte

Rund 11% des gesamten Stromverbrauchs entfallen auf Kochen, Braten und Backen. Es zahlt sich also aus, in der Küche die Kosten auf Sparflamme zu halten. Stromersparnis durch richtige Gerätenutzung erfordert keine Investitionen und kann bei allen Geräten - unabhängig vom Gerätealter - erzielt werden.

Sparen mit Mikrowelle?

An sich hat der Mikrowellenherd einen relativ schlechten Wirkungsgrad: Lediglich die Hälfte der aufgenommenen elektrischen Energie steht als Wärmeleistung im Garraum zur Verfügung. Ihre Stärken hat die schnelle Welle aber bei kleinen Lebensmittelmengen und beim Auftauen.

Kaffeemaschine

Mit der Kaffeemaschine Kaffee zuzubereiten ist nicht nur bequemer, sondern auch energie-sparender als mit den altbewährten Methoden.

Spezialgeräte

Auch Spezialgeräte wie Eierkocher, Wasserkocher und Toaster verbrauchen weniger Energie als bei der Zubereitung im Kochtopf oder im Backofen.

Richtige Topfgröße

Der Durchmesser von Topf- und Pfannenboden muss mit dem der Kochstelle möglichst übereinstimmen, so wird die Wärme am effektivsten übertragen. Ist der Topf zu klein, geht unnötig Wärme verloren. Ist der Topf zu groß, verlängert sich die Ankochdauer.

Glaskeramikfeld

Wählen Sie beim Herdkauf ein Glaskeramikfeld. Damit kochen Sie sparsamer als mit Gusskochplatten

Nachwärme nutzen!

Sie können viel Energie sparen, indem Sie beim Backen und Kochen auf das Vorheizen verzichten. Nutzen Sie zusätzlich auch die Nachwärme und schalten Sie die Geräte 5-10 Minuten früher ab.

Stand-by-Schaltung

Auch im Stand-by-Betrieb können Elektrogeräte Ihre Stromrechnung deutlich erhöhen. Darum schalten Sie diese über Nacht oder bei längeren Benutzungspausen ganz von der Stromversorgung ab. Damit können Sie auch die Gefahr eines Gerätebrandes verringern.

Deckel drauf!

Wer ohne Deckel kocht, vergeudet unglaubliche 200%. Das gilt für Elektro- ebenso wie für Gasherde. Das Zudecken bewirkt, dass die für den Kochvorgang erforderliche Wärme im Topf bleibt und die Kochdauer sich dadurch deutlich verringert. So benötigt man zum Kochen von 1,5 Litern Suppe ohne Deckel drei Mal soviel Energie wie mit Deckel!

TIPP: Eine herstellernerneute Geräteberatung erhalten Sie im Internet unter www.hausgeraete-plus.de. Hier finden Sie nützliche Entscheidungshilfen für den Kauf von Haushaltsgeräten.



4. Wasser

Schon durch ein paar simple Tricks lässt sich Ihr Wasserverbrauch reduzieren. Das Energiebewusstsein zahlt sich nicht nur für Ihren Geldbeutel sondern auch für die Umwelt aus. Hier ein paar kleine Tipps mit großer Wirkung.

Tropfende Wasserhähne

Sie sind nicht nur nervig, auch teuer! Tropft Ihr Wasserhahn alle zwei Sekunden, gehen Ihnen im Jahr rund 800 Liter Wasser verloren.

Vorteil Geschirrspülmaschine!

Beim Spülen des Geschirrberges einer vierköpfigen Familie werden im Schnitt 40 Liter Wasser verbraucht. Um dieses zu erwärmen, werden zusätzlich rund zwei Kilowattstunden verbraucht. Dagegen kommt ein Geschirrspüler mit 20 Litern Wasser und 1,5 Kilowattstunden Strom aus.

Was für die Spülmaschine gilt, gilt oft auch für die Waschmaschine!

Also waschen Sie erst, wenn die Waschmaschine auch richtig voll ist, oder nutzen Sie deren Energiesparprogramme. Verzichten Sie bei normaler Verschmutzung der Wäsche auf die Vorwäsche und stellen Sie niedrigere Waschttemperaturen (60°C statt 95°C und 40°C statt 60°C) ein.

Warmwasserspeicher!

Schalten Sie Warmwasserspeicher vor längeren Bedarfsphasen (beispielsweise Urlaub) ganz aus, und zwar so rechtzeitig, dass das warme Wasser noch entnommen wird.

Durchlauferhitzer!

Stellen Sie am elektronischen Durchlauferhitzer die gewünschte Warmwassertemperatur direkt ein. Sie bleibt auch bei geringem Wasserdurchfluss konstant. Dadurch werden die Einstellzeiten an der Armatur kürzer und Wasser gespart.

Wannenbad vs. Dusche!

Ein Wannenbad braucht dreimal soviel Wasser und Energie wie ein Drei-Minuten-Duschbad. Deshalb besser einmal mehr duschen anstatt zu baden.